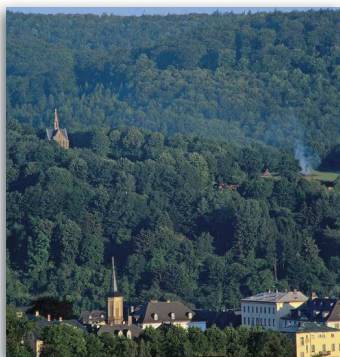


## STATION 40: KREUZBERGKAPELLE

Wir verlassen den Burgbereich wieder in Richtung Osterfeuerwiese und biegen dort erst links und dann rechts ab zur weithin sichtbaren Kreuzkapelle. Sie liegt in exponierter Lage auf dem Kreuzberg. Von hier oben hat man eine wunderbare Fernsicht. Eingebettet zwischen Wäldern erlauben Sichtachsen von verschiedenen Punkten aus Sichtbeziehungen auf das Baudenkmal.



*Blick auf den Kreuzberg mit der Kreuzbergkapelle. Mitte rechts im Bild ein aufgebaute Kohlenmeiler mit Köhlerhütte, unten die evangelische „Auferstehungskirche“.*

Die von dem Architekten und Zeichner Carl Elis entworfene Kapelle wurde am 1. Mai 1868 eingeweiht. Der Bau ist vom Geist der Spätromantik geprägt. Die Kapelle besitzt einen Kreuzgrundriss und wurde im neugotischen Stil mit einer Fiale (steinernes, schlankes, spitz auslaufendes Türmchen) als Glockendachreiter erbaut. In der Südwestecke befindet sich ein kleiner Sakristeianbau.

Die Kreuzbergkapelle ist nicht nur als Kirchenraum und unter architektonisch-baukünstlerischen Aspekten erhaltenswert, sondern auch als Ehrenmal für die gefallenen Soldaten Arnbergs und als Kulturdenkmal für die jährlichen Osterbräuche der Stadt. Auf der benachbarten Osterfeuerwiese wird am Ostersonntagabend das wohl größte Osterfeuer des Sauerlandes abgebrannt.

Als man 1859 die Arnberger Pfarrkirche St. Laurentius zur Propstei erhob, wurde nur zwei Jahre später im Gedenken an die Verbundenheit zwischen Kirche und Kloster (Kloster Wedinghausen) ein Kreuzweg angelegt (Station 41). Gewissermaßen als Auferstehungsstation dieses Kreuzweges wurde die Kreuzbergkapelle aus Spendengeldern errichtet.

